

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

348 - Freiburg 1315 Februar 14: Margarete, Witwe Eberhards des Kistlers von Suggental, Bürgerin von Freiburg, schenkt ein Haus in der Neuburg und einen Zins von einem andern Haus in der Neuburg ihrem ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

Äbtissin und Konvent um den Schaden der Gegenseite ðch gebunden sin vor gotte. Sieglere: Herr Berthold der Sermenzer, Ritter, von Neuenburg. Geschehen und gegeben Neuenburg 1315 an dem nehsten fritage nach der liehmes¹.

5 Or. Staatsarchiv Aarau: Olsberg n. 198. Siegel eingehängt: schildförmig (40/35). Zwei Pfähle, Schrägbalken. ☒ S · B'CHTOLDI · SE · · · · · DE · ROVOCA[S]TRO.

10 Geschrieben sicher von derselben Hand wie n. 108 u. Bd. 2 n. 280 A¹ A² A³, 281 A¹ A², 285 mit allen Besonderheiten dieser Schrift (vgl. die Bemerkungen zu 285). Es sei nur auf die Kürzungsbalken für m und n, auf die Schluß-s mit ihrer Ausbiegung und auf die Häkchen über den v und w verwiesen. Da sowohl in Bd. 2 n. 280 und 281 als auch hier Bertold der Sermenzer von Neuenburg als Schiedsrichter tätig war, kann auch er den Schreiber dieser Urkunden gestellt haben. Vgl. damit n. 108. In sprachlicher Hinsicht ist auch hier die Dativform in dem fünfzehendem jare vertreten.

15 347

1315 Februar 14

Her Johans von Blumenegge ritter kündet, daß sein vetter her Cünrat von Blumenegge ritter sein Gut ze Amoltern mit allem Recht brüder Bertolden von Stoffeln sant Johans ordens des spitals von Iherusalem sinem ðhaime um 30 Mark Silber Freiburger Gewichts mit der Bedingung verkauft hat, daß nach seinem Tod 20 das Gut gehören soll an die stift, die fro Elisabeth des vorgeanten hern Cünratz seligen wirtinne stift dur siner sele willen. Falls man den Bruder Bertold das Gut nicht genießen lassen wollte, solle es der stift lidig sin. Währschaft. Gegeben 1315 an sant Valentins tag.

25 Or. Karlsruhe GLA: 20/33. Siegel (besch.) eingehängt: rund (43). Schild: zu sechs Plätzen geteilt mit Feh in 2, 4 und 6. . . . OHIS · MILITIS . . . VΩ . . .

Geschrieben von unbekannter Hand. Bezeichnend die Formen: het gehebt, ðhaime, drizich march, wolte, solte, gaischlichem, hain, ainem, dom (statt do man).

30 Zur Sache vgl. n. 277.

348

Freiburg 1315 Februar 14

Margarete, Witwe Eberhards des Kistlers von Suggental, Bürgerin von Freiburg, schenkt ein Haus in der Neuburg und einen Zins von einem andern Haus in der Neuburg ihrem Sohn Bruder Eberlin, der beides den armen willigen Brüdern, ge- 35 heißen Arme Leute, zu einer ewigen Herberge schenkt.

40 346 ¹ Am 15. Febr. 1315 nahmen vor dem Offizial der Basler Curie Paulus de Hagenogia, Prokurator des Klosters Olsberg, und Heinrich Schupe, Prokurator des Meisters Atzo, seiner Frau und deren Kinder, obige Entscheidung an. Or. ebd. n. 199. Siegel des Offizials eingehängt. Geschrieben von derselben Hand wie n. 213 u. 279.

Or. Stadtarchiv: XVI B b (Regelhäuser) Arme Brüder. Siegel an Leinenstreifen: rund (36). Helm, darauf mit Schrägbalken belegte Mütze¹, oben gezattelt und mit Federbusch besteckt. ⚔ S' IOH · FILII · HVGORIS · D' · ΩVRZINGEN.

Geschrieben vom Schreiber FE.

5

Zur Provenienz: Wegen der den Bürgermeister betreffenden Bestimmung hatte auch die Stadt ein Interesse an der Urkunde, weshalb anzunehmen ist, daß diese Ausfertigung der Stadt ausgehändigt wurde. Um so auffallender ist es, daß die Urkunde keinen Registrierungsvermerk aufweist.

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Margarete¹⁰ Eberhartes des Kistlers^a von Svkental seiligen elichú wirtinnes^b was ein burgerin von Friburg, das ich lidecliche geben han mit swester² Katherinen miner thoter wissende un willen un gehellunge brüder Eberlin minem sune das hus, das da lit ze Friburg in der Nýwenburg in des von Rv́ti gassen nebens des húseli von Rv́ti³, das ich kófte sit mines wirtes seiligen tode umbe meister Abrehten¹⁵ den maler⁴, das schriber Mentellins⁵ da was, also das man von dem selben huse jergeliche geben sol ze einem erbe sehstehalben schilling phenninge gewonlicher briskere. Ich han im öch geben lidecliche sehs schillinge phenning geltes öch gewonlicher briskere vorus von den sehzeihen schillingen phenning geltes, die ich han von des Teggingers huse halbem, das da lit in der gassen hinder den²⁰ herran von Allen Heligan ze Friburg in der Nýwenburg. Un ich dú vorgeante Katerine vergihe, das ich dem vorgeantem brüder Eberlin minem brüder das vorgeante hus un das vorgeante gelt lidecliche mit miner müter geben han. Un ich der vorgeante brüder Eberli der Kisteler vergihe an disem briefe, das ich das vorgeante hus un das selbe gelt lidecliche geben han mit allem dem, so²⁵ darzú höret, gúten armen willigen brüdern, die da heissent arm lúte^d un heischent brot durch got, luterlich durch got durch miner un aller miner vorderen selen willen, also das die selben brüder, die nu darinne sint⁶ un die iemer nach

348 ^a fraglich ob klein oder groß geschrieben, ob Eigenname oder noch Berufsbezeichnung ^b sic, verschrieben statt -ne ^c sic, also wohl noch Berufsbezeichnung ^d arm lúte von anderer, ungefähr gleichzeitiger Hand mit blasser Tinte auf Rasur.

¹ Vielleicht rührt von dieser Helmszier der Beiname „Köppli“ her. ² Sie gehörte also einer religiösen Gemeinschaft an. ³ Von ihm hat also die Gasse in dieser Urkunde ihren Namen. Sie ist wohl identisch mit der nach dem³⁵ Hause zur Sonne benannten, schon 1314 (UHGSp.Freib. 1 n. 89) bezugten Sonnengasse, in der das Haus der „Willigen armen Brüder“ lag. Vgl. H. Flamm, Häuserbuch der Vorstadt Neuburg. 1. Teil, im Adreßbuch 1903, S. 22.

⁴ Meister Albrecht dürfte ein bedeutender Maler gewesen sein. ⁵ Ein sonst nicht bezugter Schreiber, der auch Urkunden geschrieben haben wird, obwohl⁴⁰ ihm solche nicht nachzuweisen sind.

⁶ Es ist wohl anzunehmen, daß einer von ihnen Bruder Eberlin selbst gewesen ist. Wann diese Gemeinschaft der Willigen armen Brüder entstanden ist, ist nicht mehr festzustellen, wahrscheinlich nicht lange vorher. Vielleicht besteht ein Zusammenhang mit dem Eingehen des Hauses der Sackbrüder. Vgl. Bd. 2⁴⁵ n. 291 Anm. 3), die sich auch fratres de penitentia Jesu Christi nannten. Nach Heimbucher, Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche 2,

in koment, iemer me eine ewige herberge darinne súln han ane alle geverde. Uñ swer denne der selben brüder phleger ist in dem selben huse, der sol des warmenmen. Uñ wer, das dekein brüder darinne were oder darinne wolte sin, an dem er erkande, das er soliches lebenes were, das er under den selben brüdern
 5 nüt enfügette, dem selben sol er urlop geben, also das er sú in dem selben huse nüt me irren sol. Wolte aber der selbe des darüber nut entün, so sol aber der selbe phleger bitten luterlich durch got den burgermeister von Friburg, swer der denne ie ist, das er im uñ den anderen brüdern das selbe helfe ufrihten, das si denne in dem selben huse mit friden beliben⁷. Harüber ze einem ewigen urkünde
 10 der vorgeschribenen dinge so ist dirre brief durch unser vorgeanten aller bette Margareten der Kistelerin uñ Katerinen irre thoter uñ brüder Eberlins irs sunes uñ der vorgeanten brüder mit hern Johannes von Mvnzingen Kóppelins des burgermeisters von Friburg ingesigel besigelt, wan dis alles vor im geschehen ist. Uñ ich der vorgeante Johannes von Mvnzingen Kóppeli ein ritter uñ bur-
 15 germeister ze Friburg han durch bette der vorgeanten allersammet min ingesigel an disen brief gehenket ze einem urkünde, wan dis alles vor mir geschehen ist. Hiebi waren dise gezúge: Cünzi Sneweli, Volmar von Mvnzingen, Johannes sin brüder, Johannes Clinge, Henzi der Brehter, Werli der vischer^e, meister Abreht der maler, Heinrich Morhart uñ ander erbere lúte genúge. Dis
 20 geschach uñ wart der brief geben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar uñ fúnfzehen jar, an sante Vellentines tage.

349

1315 Februar 17

*Schwester Ellin, Tochter des Johanniterbruders Thoman von Herdern und seiner
 25 Frau Gute, vermachet dem Johanniterhaus zu Freiburg Güter und Häuser zu Herdern und Freiburg und behält sie zu Leibgeding.*

Or. Karlsruhe GLA: 20/68. Siegel (besch.) 1. = n. 330 (3.); 2. = n. 329 (2).

*Geschrieben wahrscheinlich von einer Hand des Johanniterklosters, aber
 30 trotz mancher Verwandtschaft nicht von derselben Hand wie n. 109. Perg.-Streifen durch 2 Schnitte gezogen.*

348

*639 (3. Aufl. 1934) entstanden erst seit der Mitte des 14. Jahrhunderts in
 Städten Kongregationen, die sich „Freiwillige Arme“ nannten. Die Frei-
 burger Bruderschaft ist also älter. Aus der Tatsache, daß das anstoßende Haus
 den Barfüßern gehörte (vgl. Flamm a. a. O.), möchte ich schließen, daß die
 35 Bruderschaft der Willigen armen Brüder den Barfüßern unterstand bzw. nach
 ihrer Ordensregel lebte. Spätere Nachrichten (s. Anm. 7) bestätigen dies.*

*⁷ Um 1474 erklärten die Brüder St. Francisci Ordens III. Regel, von der
 Buße oder Pönitenz genannt, einem Bescheid des Rats der Stadt Freiburg ent-
 gegen, daß etwaige Verstöße gegen die Ordensregel nur von ihren Ordensobern
 gerügt werden dürften, vom Pfleger des Hauses oder dem Rat der Stadt aber
 40 nur dann, wenn der Visitor „unflissig“ oder die „unhälligen“ Brüder durch
 ihn nicht zu Buße und Besserung zu bringen wären. Stadtarchiv a. a. O.*